



DER NOVIZE

Nach der luxuriösen S-Serie rundet Adam Audio mit der neuen T-Serie das Produktportfolio nach unten hin ab und bietet erstmals vollwertige Studiomonitore mit AMT-Hochtönern zum Einstiegspreis. Da fragt man sich doch: Wo ist der Haken?

Adam Audio ist vor allem bekannt für hochwertige, überaus gut klingende Studio-Monitore – nicht umsonst konnten sich inzwischen mehrere Drei-Wege-Modelle als Professional audio-Referenz durchsetzen.

Das 1999 gegründete Unternehmen ist spezialisiert auf Monitore mit AMT-Hochtönern, auch die neuen, kostengünstigen Modelle der T-Serie bekamen jeweils einen solchen speziell entwickelten Bändchen-Treiber eingebaut. Für 199 Euro Stückpreis ist der kleinere T5V zu haben, der hier getestete T7V kostet 239 Euro UVP. Die T-Serie soll die etwas teurere F-Serie ablösen, welche im Professional audio Test (Ausgaben 2/2013 und 9/2013) gute bis sehr gute Noten einheimen konnte. Diese Modelle hatten etwa die gleichen Maße wie die T-Serie, waren jedoch 40 (F5) beziehungsweise 130 (F7) Euro teurer. Ergo bietet Adam nun die günstigsten aktiven 2-Wege-Bassreflexmonitore in der Firmengeschichte an. Damit macht Adam eine echte Kampfansage an die Budget-Monitore der Konkurrenz. Der T7V stellt mit seinem namensgebenden 7-Zoll-Tiefmitteltöner eine vollwertige Abhöre für kleinere Regieräume dar. Als Einsatzempfehlung sieht der Hersteller Musikproduktion, Video-Postproduktion und Rundfunk vor.

professionale audio AUDIOGRAMM

Adam Audio T7V

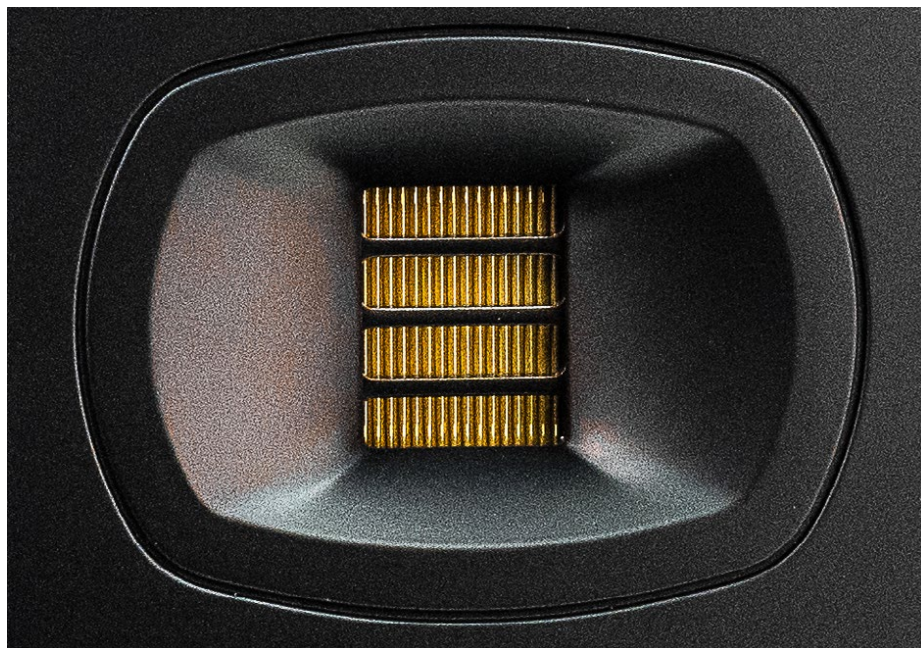


- sehr differenzierte Räumlichkeitsdarstellung
- gute Höhenwiedergabe
- tiefreichender, sauberer Bass
- hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis



- Mitten nicht ganz souverän
- Bedienung mitunter fummelig

Die bis dato günstigste vollausgestattete Adam-Abhöre bietet viel Leistung zum kleinen Preis. Gerade in Hinblick auf die Räumlichkeit überzeugt der T7V völlig. Aber auch sonst wurde hier nicht am falschen Ende gespart – eine gute Einstieglösung in bewährter Adam-Qualität.



Auch der jüngste Spross der Adam-Familie ist mit einem speziell entwickelten Air Motion Transformer ausgestattet - der Hersteller spricht von U-ART.

Aufbau

Der Aufbau des T7V ist sehr clean und durch klare Linien und eine abgeschrägte Front dominiert, wie man es von den 2-Wege-Monitoren aus dem Hause Adam gewohnt ist. Im Gegensatz zu den Vorgängern der F-Serie kommt die Front komplett ohne Schrauben aus.

Die Front des mit knapp sieben Kilo nicht sonderlich schweren T7V wird ausschließlich von den beiden Treibern ausgefüllt. Der Tieftöner hat einen Membrandurchmesser von 13,5 Zentimeter und besteht aus leichtem und stabilen Polypropylen. Als Hochtöner kommt ein sogenannter U-ART-Treiber zum Einsatz, eine von Adam weiterentwickelte Form des vom deutschen Physiker Oskar Heil erfundenen Air Motion Transformers. Dieser Hochtöner hat eine Membranfläche von 2420 mm², was einer Konusmembran von 48 Millimetern Durchmesser entspricht. Der U-Art-Treiber sitzt in einem Waveguide, der dem der Flaggschiff-S-Serie nachempfunden ist und die Abstrahlcharakteristik für ein ebenmäßiges Klangbild ohne verbessern soll.

Die Übergangsfrequenz zwischen den beiden Treibern liegt bei 2,6 kHz.

Hinter den Treibern werkelt jeweils ein DSP-gesteuerter Class D-Verstärker. Die Leistung liegt bei 50 Watt für den Tief-Mitteltöner und 20 Watt beim Hochtöner.

Die runde Öffnung des Bassreflexkanal liegt auf der Rückseite des Gehäuses – Untypisch für die Monitore aus dem Hause Adam.

Rückseite

Auf der metallenen Rückwand, die als Kühlkörper für die Class D-Endstufen dient, sind alle Anschlüsse und Bedienelemente des T7V zu finden.

Anschlussseitig bietet der Monitor XLR und Cinch. Er verfügt über einen Schalter zur Inputwahl (+4 dBu Studiopegel / -10 dBV Consumerpegel) – man kann also zwei Quellen gleichzeitig anschließen und umschalten.

Zu Anpassung an den Raum ist der T7V mit zwei Shelvingfiltern zur Tiefen- und Höhenanpassung ausgestattet. Das Low-Shelf Filter setzt dabei ab 150 Hz abwärts an, der High-Shelf bei 7 kHz.

Der Drehregler für den Ausgangspegel ist nicht gerastet. Das ist etwas ungünstig, da eine exakte Abstimmung eines T7V-Paares etwa bei 0 dB so nicht einfach möglich ist – zumal man hinter Monitor agieren muss, was bei wandnaher Aufstellung schon etwas umständlich sein kann. Die Drehregler sind etwas weniger hochwertig als die edel verarbeiteten Bedienelemente der teureren Adam-



Alle Bedienelemente und Anschlüsse sitzen auf der Rückseite des Adam T7V: Je ein XLR- und Cinch-Input, Höhen- und Tiefenanpassung, Output-Regler sowie Power-Schalter und Signal-LED

Monitore. Fairerweise muss man aber dazu sagen, dass man nach einer einmaligen Einstellung der Monitore eher selten nachjustiert. Der Powerschalter befindet sich ebenfalls auf der Rückseite und auch die LED, die den Betrieb anzeigt. Das ist in der Tat etwas unpraktisch, denn so lässt sich nicht auf einen Blick erkennen, ob die Monitore eingeschaltet sind oder gar übersteuern.

Klang

Beim Hörtest folgten wir zunächst der Aufstellungsempfehlung, die Monitore im Nahfeldbereich zu hören. Zur Rückwand ließen wir 1,2 Meter Abstand und etwa einen Meter zu den Seitenwänden. Die Position vom Hörer überschritt die 1,5 Meter nicht.

Im ausführlichen Hörtest, den wir nach einer 48-Stündigen Einrauszeit durchführten, hörten wir unterschiedliches Musikmaterial von Pop und Rock über Klassik zu Jazz.

Der erste Eindruck, der dabei entstand war, dass der T7V deutlich größer klingt, als er ist – der Bass reicht sehr tief hinab, ohne dass Effekthascherei betrieben würde. Der Bassbereich ist staubtrocken und sehr kraftvoll. Die Bassdrum am Anfang von Fleetwood Macs Hit „The Chain“ etwa kam überaus mächtig, man konnte das Fell geradezu vor dem inneren Auge schwingen sehen. Die Mitten sind tatsächlich die Schwachstelle des T7V. Hier arbeitet der T7V nicht so souverän, vor allem mittlere Gesangsstimmen klingen nicht so frei, wie wir das von anderen Monitoren, etwa den Adam S3H, gewohnt sind – dazu muss man aber natürlich einwerfen, dass für diesen Midfield-Monitor knapp der zehnfache Preis aufgerufen wird. Dem Vergleich mit Monitoren seiner Preisklasse und Größe hält der T7V hingegen stand. Dieser Eindruck verstärkt sich, wenn man ins Midfield wechselt und etwas mehr aufdreht. Bei höheren Lautstärken können die oberen Mitten wiederum schnell etwas zu hart werden, was sich etwa bei schnelleren,

dichten Rockgitarren wie beim Manic Street Preachers-Titel „Nobody Loved you“ zeigte – in moderaten Lautstärken war dies allerdings kein Problem.

Die Höhen kamen fein aufgelöst und sehr detailreich, hier zeigte sich erneut Adams Expertise auf dem AMT-Sektor. Die Obertöne gezupfter Westerngitarren etwa, wie wir sie bei einer Eigenaufnahme hören konnten, wurden sehr körperhaft und klar wiedergegeben. Schärfen traten nur an den Stellen auf, wo die Aufnahme sie tatsächlich aufwies.

Die Räumlichkeitsdarstellung war in Breite wie Tiefe hervorragend – einzelne Signale lassen sich absolut präzise orten.

Fazit

Von einem Monitor zum Einstiegspreis kann man natürlich nicht die Qualität erwarten, die das Flaggschiff des Herstellers aufweist. Kleine Schwächen kompensiert er mit einer hervorragenden Räumlichkeit und Höhenwiedergabe, aber auch dem tiefreichenden Bass. Für kleinere Heim- oder Projektstudios eine echte Empfehlung.



T7V

Hersteller Adam Audio
Vertrieb www.adam-audio.com
Typ Aktiver 2-Wege-Bassreflex-Nahfeldmonitor
Abmessungen BxTxH 210 x 293 x 210 mm
Gewicht 7,1 kg
Preis [UVP] 239 Euro

Ausstattung Hardware

Lautsprecher 2
Ø Tiefmitteltönermembran 135 mm
Ø Hochtönermembran 2420 mm² U-ART
Verstärker 2
Ausgangsleistung Tiefmitteltönerkanal 50 Watt
Ausgangsleistung Hochtönerkanal 20 Watt
Bassreflexgehäuse ja

Regelmöglichkeiten

Eingangspegel
Höhenanpassung (EQ) • (-2 dB, 0 dB, +2 dB)
Bassanpassung (EQ) • (-2 dB, 0 dB, +2 dB)
Input • (+4 dBu/-10 dBV)
Ground Lift nein
Bedienelemente Powerschalter, Drehregler, 3 x Drucktaster
Anzeigen LED
Trennfrequenz 3 kHz

Ein- und Ausgänge

Eingänge 1x XLR, 1x Cinch
Ausgänge nein

Zubehör

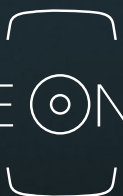
Netzkabel

Bewertung

Ausstattung sehr gut
Bedienung gut
Klang sehr gut
Gesamtnote Mittelklasse sehr gut

Die ultimative Punktschallquelle



THE  NES

Die Lautsprecher der „The Ones“-Serie sind **kompromisslose 3-Weg Koaxial-Studiomonitore** mit einem absolut linearen, verfärbungsfreien Frequenzgang. Die große Schallführung sorgt für eine **breite Hörzone** und eine **exzellente Stereo-Abbildung**. Störende Raumeinflüsse lassen sich durch DSP-Filter und Einmessung mit GLM3 deutlich reduzieren.

GENELEC®

audioexport.de

Im Vertrieb von
AUDIO EXPORT
GEORG NEUMANN & CO. GMBH